

## Buchbesprechungen

**Rüdiger Becksmann: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Baden und der Pfalz (ohne Freiburg i.Br.), *Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland III, 1. Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, Berlin 1979. 546 Seiten mit 714 Abbildungen, 14 Farbtafeln und 4 Faltblättern.***

Ende vergangenen Jahres erschien der dritte Band des *Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland* als zweiundzwanzigster Band des internationalen Gesamtwerks. An 60 Standorten, von denen 53 auf Baden entfallen, erschließt er einen trotz aller Verluste überraschend vielfältigen Glasmalereibestand, der zeitlich vom späten 10. bis ins frühe 16. Jahrhundert reicht. Kunstgeschichtlich konnte er mit Straßburg, Freiburg, Konstanz, Ulm, Speyer, Heidelberg und Wimpfen verbunden werden. Dabei gewinnen Speyer, aber auch Heidelberg als künstlerische Zentren erstmals Kontinuität und Dichte. Eine große Bereicherung erfährt Konstanz durch die Rekonstruktion der einst im Münster und der ehemaligen Dominikanerkirche vorhandenen Farbverglasungen des 14. und 15. Jahrhunderts. Aber auch Straßburg, das bedeutendste Werkstattzentrum im südwestdeutschen Raum während des gesamten Mittelalters, erhält einen beträchtlichen Zuwachs an bisher kaum beachteten Glasmalereien. Vor allem unser Bild von der Straßburger Werkstattgemeinschaft Peter Hemmels, die seit 1477 eine fast monopolartige Stellung erlangte und für Jahrzehnte das Erscheinungsbild spätgotischer Glasmalerei bestimmte, hat sich durch die für badische Standorte gelieferten Farbverglasungen weiter differenziert.

Obwohl die in Baden und der Pfalz erhaltenen Glasmalereien im 19. Jahrhundert vielfach von ihren ehemaligen Standorten entfernt worden waren, gelang es Rüdiger Becksmann, diese mit Hilfe archäologischer, historischer und technischer Indizien wieder zu ermitteln. Die Darstellung trägt diesem Umstand dadurch Rechnung, daß sie die gesicherten Bestände unter ihren ehemaligen Standorten behandelt, den zerstörten ursprünglichen Zusammenhang in zahlreichen Rekonstruktionszeichnungen veranschaulicht und die an Standorte außerhalb Badens und der Pfalz abgewanderten Scheiben in Anhängen erfaßt und abgebildet.

Der nach den Richtlinien des internationalen *Corpus Vitrearum Medii Aevi* aufgebaute Katalog gibt knappe, aber umfassende Auskünfte über Geschichte, Erhaltung, Rekonstruktion, Ikonographie, Komposition, Farbigkeit, Technik und Stil

einzelner Scheiben wie ganzer Verglasungen, während eine ausführliche kunstgeschichtliche Einleitung die historischen Voraussetzungen und künstlerischen Zusammenhänge zu klären versucht. Vorgelegt wurden einführende Hinweise und Erläuterungen, die auf einen breiten Kreis von Benutzern abgestimmt sind. Der leichteren Übersicht über die behandelten Glasmalereien dient am Ende des Bandes eine tabellarische Übersicht, in der man, gegliedert nach Ort und Zeit ihrer Entstehung, nicht nur die in Baden und der Pfalz erhaltenen oder überlieferten, sondern auch die nachweislich dort für Standorte außerhalb geschaffenen Farbverglasungen zusammengestellt findet. Die Benutzung der Abbildungen wird dadurch erleichtert, daß nicht nur vom Text auf die Abbildungen, sondern auch von den Abbildungen auf den jeweils zugehörigen Katalogtext verwiesen wird, wodurch sich vor allem Maße, Erhaltungs- und Farbangaben ohne lästige Sucharbeit auffinden lassen. Außerdem erschließen sorgfältige Register das komplexe Werk.

Der klar gegliederte, vorzüglich gedruckte Band dürfte nicht nur alle an mittelalterlicher Kunst Interessierten im Lande durch die große Anzahl bisher kaum bekannter Glasmalereien überraschen, sondern dokumentiert auch einen für die Denkmalpflege erfreulichen Tatbestand: Nahezu alle in diesem Band behandelten, in situ befindlichen größeren Glasmalereibestände konnten während der Bearbeitungszeit zumindest gesichert, wenn nicht gar restauriert werden. Es zeigt sich hier, wie sehr eine systematische wissenschaftliche Erfassung und Bearbeitung eines Denkmälerbestandes seine Erhaltung zu sichern vermag.